Don. Lud.
II 23

Don. Lud. II, 23. (in Fol.

Geschenk
Seiner Majestät des Königs Ludwig I.
aus
Höchstdessen Privatbibliothek.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

Ihrer Majestät der Königin

Therese von Bayern

bey

Allerhöchst Ihrer Ankunft in Speyer.

Oft flehten wir: O daß uns würd' gegeben
Ein Bild mit reinen unverfälschten Zügen,
Ein Bild des Schönsten, das wir stets dann trügen,
Als Heiligthum der Seele durch das Leben!

Du bist das Bild, Du bist's! Denn laut erheben
Der Herzen Stimmen sich, die nimmer trügen;
Doch sinkt der Blick, wie gern wir auf ihn schlügen —
Die Königin erkennen wir mit Beben.

Und soll uns Herrscherglanz das Bild entrücken,
Nun, da er kam, uns alle zu beglücken?
So steh'n wir bangend zwischen Freud' und Schmerzen.

Da trifft Dein Blick uns, mild wie Frühlingssonne,
Und in der Herrscherin seh'n wir mit Wonne
Die Mutter nur und Königin der Herzen!

Digitized by Google

Ihrer Majestät der Königin

Die Mutter nur mag Königin der Herzen!
Und in der Herrlichkeit sein nur mit Wonne
Du teilt Dein Glück nur, mild wie Gerechtigkeitsonne,
So sich sein Denken sinnend Herz, und Schmerzen.
Und so er kann, nur alle in preisliedern?
Und soll nur Herrlichkeitsglanz das Herz entzücken,
Der Königin erkennen wir mit Herzen.
Auch hier der Glück, wie dann wir auf ihn schmücken —
Der Dichter Schimmen sich, die immer trauen;
Es hat das Glück, Du hilfe! Dann laut erheben
Die Herzen für die Seele Preis das Leben!
Die Tränen der Schönheit, das wir sind dann reinen,
Die Glück nur reinen unbezwinglichen Augen,
Sie sprechen nur: O daß nur wenig wachen

Allerhöchst Ihrer Anstalt in Ehrer.

Digitized by Google

Digitized by Google

Lieder von Hans Hopfen

Ihrer Majestät der Königin

Die Mutter nur und Königin der Herzen!
Und in der Herrlichkeiten sehn wir mit Wonne
Da teilt Dein Blick uns, mild wie Frühlingsonne,
Wo sich's wo kann, Gnade, Trost, Erbarmen.
Denn, da er kann, uns alle in deinen Schutz entsendet,
Und soll uns Herrlichkeit, das Blick entrücken,
Der Königin gelassen wir mit Zagen.
Doch kann das Blick, wie manches trügen;
Der Herzen schauen sich, die immer treuen:
Es hat das Blick, Du bist's! Dann laut erbeben
Die Herzen mit Jubel und Dank und Segen!
Es Blick mit seinen unbegreiflichen Gnaden,
Es Blick das Schuften, das wir fest dann trauen,
Es Blick mit seinen unbegreiflichen Gnaden,
Es sprechen nur: Du sollst uns nur, beten

Inhaltsübersicht der Lieder.

Digitized by Google

Digitized by Google

Die Mutter nur und Königin der Herzen!
Und in der Herrlichkeit ich's nur mit Grauen
Da traft Dein Blick mich, mild wie Gerechtigkeitsstrahlen,
So daß ich nur Vergehen sehen kann, Gnade, und Erbarmen.
Allein, da es kann, und alle in Verdammen?
Und soll mich Herrlichkeit, das Blick entreißen,
Die Königin erkennen nur mit Zweifeln.
Doch kann der Blick, nur diese nur auf ihn schließen —
Die Hölle selbst, sie nimmer rasten:
Es ist die Blick, Es ist die! Denn laut erbeben
Die Königin der Herzen! Sie verlassen das Leben,
Sie Blick die Schuldigen, das nur sind rasch rasen,
Sie Blick mit reinen unbefleckten Augen,
Als spiele Sie : So daß mich nur, Gedenken

Allerhöchst Ihrer Majestät in Chorus.

Ihrer Majestät der Königin

Digitized by Google

Die Mutter war nun Königin der Feste!
Und in der Herrlichkeit sah'n wir mit Wonne
Da trat Dein Bild uns, mild wie Erinnerungstonne,
So klar schon vor Dem, uns alle in Verlangen?
Denn, da er kam, uns alle in Verlangen?
Und soll uns Herrlichkeit, das Bild entrücken,

Du Königin erkennen wir mit Freuden.
Doch mit der Zeit, wir dürfen wir auf ihn schauen —
Der Tochter Stimmen sich, sie nennen triumph:
Es hat das Bild, Du bist! Dann laut erbeben

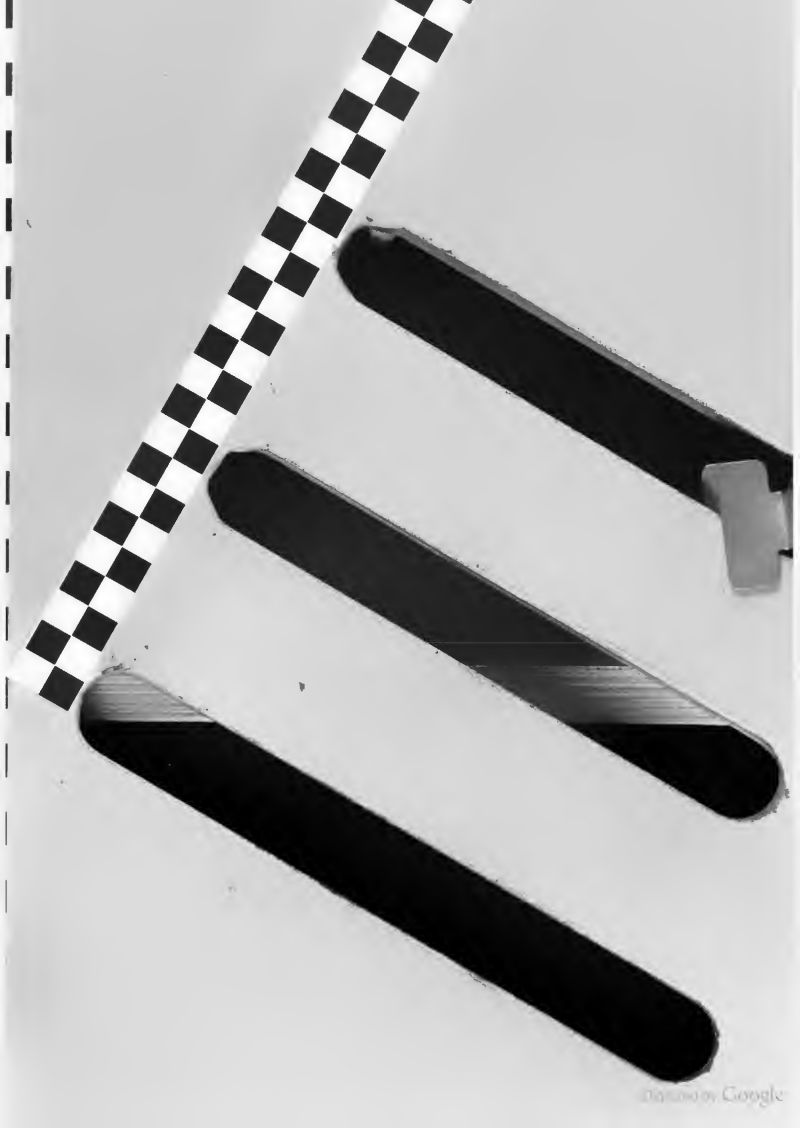
Die Freudentränen der Stolz durch das Leben!
Ein Bild der Schönheit, das wir fest dann trinken,
Ein Bild mit reinen unverletzlichen Zügen,
Es spielen nur: So soll uns nun, stehen

Gedichte der Königin.

Feste von Ehrfurcht

Digitized by Google

Digitized by Google


Digitized by Google